

All unsere Fristen

Autor(en): **Pasternak, Boris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-337724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Demokratie und Wirtschaftsordnung») und Dr. Karl Huber, Generalsekretär des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements («Erfahrungen mit dem Vernehmlassungsverfahren im Bund»). Eine sachliche und tiefeschürfende Auseinandersetzung mit den hier publizierten liberalen Gedanken von sozialistischer Warte aus wäre ganz bestimmt zu begrüßen. *Otto Böni*

All unsere Fristen

von Boris Pasternak

*Verwirrung herrscht, wo Sinn und Ziel
einst einer Ordnung Stolz –
wo dieser urteilt, jener büßt,
schlägt manchen man ans Holz.*

*All unsere Fristen sind vertagt,
auch ihr habt teil daran.
Den Schiedsspruch – die ihr mich verklagt
– ich hör ihn schweigend an.*

*Ihr opfert leicht, obgleich ihr selbst
Opfer der Dogmen seid,
fegt kühn hinweg und seid doch selbst
nur Opfer eurer Zeit.*

*Die Liebe, die ich trug zum Land:
Ein abgetragenes Kleid,
Ob ich geschmäht, ob anerkannt,
es ist mir drum nicht leid.*

Dem Bund der Insel-Bücherei «Russische Lyrik des 20. Jahrhunderts», Insel-Verlag, Wiesbaden, entnommen.